

SWR2 Musikstunde

Jazz across the border

März 2022

Von Günther Huesmann

Sendung: 2. April 2022

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Mit Günther Huesmann, guten Morgen! Willkommen zu Jazz across the border, globale Sounds im Zeichen der improvisierten Musik.

Der Akkordeonist Bebe Kramer gehört zu den großen Instrumentalstimmen der brasilianischen Musik. Ob es nun Chorinhos, Sambas oder Tangos sind – der im Bundesstaat Rio Grande do Sul aufgewachsene Autodidakt liebt energiegeladene Gespräche. Und deshalb hat er sich mit dem nicht minder ideenfunkelnden brasilianischen Gitarristen Yamandu Costa zusammengetan. Ihre Duos zeigen: Musikalischer Dialog ist keine Einbahnstraße, sondern eine Zweibahnstraße. Hier kommt der Track „Simpatia“.

1) Simpatia

Komponist: N. N.

Interpret: Yamandu Costa (Gitarre) / Bebe Kramer (Akkordeon)

Label: Yamandu Costa

CD: Simpatia

4:51

Der Akkordeonspieler Bebe Kramer und der Gitarrist Yamanadu Costa mit dem Titelstück ihres neuen Albums „Simpatia“.

So viele Solo-Alben wie in der Pandemie hat es wohl noch nie gegeben; oft gezwungenermaßen, für viele war Corona verbunden mit dem Druck zur Isolation, zur Innerlichkeit. Quer zu diesem Trend steht der Platten-Output des spanischen Flamenco-Jazz-Pianisten Chano Dominguez. Von Soloalben will er nichts wissen. Gerade noch hat er uns mit Jazz-Standards überrascht, die er im Quartettformat in Flamencotänze übersetzt hat, da bringt er jetzt auch schon wieder ein neues Album mit weiteren musikalischen Gesprächen heraus. Dialoge mit brasilianischen Musikern wie dem Mandolinen-Virtuosen Hamilton de Holanda, der in der Bundeshauptstadt Brasilia lebt, mit dem legendären brasilianischen Perkussionisten Rubem Dantas, der von Salvador da Bahia nach Spanien kam und in der Band des berühmten Flamenco-Gitarristen Paco de Lucia zum Perkussion-Star aufstieg. Mit dabei auch der Chef und Elektro-Bassist der exorbitant erfolgreichen amerikanischen Fusion-Truppe Snarky Puppy: Michael League.

2) Para Chick

Komponist: Chano Dominguez

Interpret: Chano Dominguez (Piano) / Rubem Dantas (Perkussion) / Hamilton de Hollanda (Mandoline) / Michael League (Bass)

Label: Altafonte ohne Nummer

CD: Chabem

3:47

Flamenco und Samba – das sind zwei globale Musik-Vokabulare, die der im vergangenen Jahr verstorbene Jazzpianist Chick Corea außerordentlich geliebt hat. Und hier kamen die zwei Farben zusammen: in dem Titel „Para Chick“ - eine Hommage an Chick Corea, gespielt von Chano Dominguez, Rubem Dantas, Hamilton de Hollanda und Michael League.

SWR2, Sie hören die Musikstunde und Jazz across the border.

Und jetzt reiten wir ins weite Feld der Italo-Western und der Musik des Filmkomponisten Ennio Morricone. Dessen suggestive Melodien haben Jazzmusiker – von Jens Thomas bis John Zorn – immer wieder zu eigenen Kreationen inspiriert.

Im nächsten Track schwingt sich der israelische Gitarrist Gilad Hekselman in den Sattel und trabt im Breitbild-Format der neueren Fusion-Musik in Richtung der Welt von Dollars, Dust und Pistoleros. Mit dabei auf dem Album „Far Star“ eine Bande, die sich sehen und hören lassen kann: am Schlagzeug der omnipräsente und omnipotente Eric Harland und an den Keyboards der Ko-Produzent Shai Maestro.

3) Long Way From Home

Komponist: Gilad Hekselman

Interpret: Gilad Hekselman (Gitarre)

Label: Edition Records 5060509791552

CD: Far Star

5:17

Der israelische Gitarrist Gilad Hekselman mit dem Track „Long Way Home“, ein Ausschnitt aus seinem aktuellen Album „Far Star“.

Das ist ja die Kernkompetenz des Pianisten Omar Sosa: von allen kubanischen Jazzpianisten ist er derjenige, der am unermüdlichsten Brücken baut im Zusammenspiel mit Musikerinnen und Musikern aus anderen Kulturen: Aus Äthiopien, aus China, aus Haiti, aus Europa und Amerika– Spielende, die mit Omar Sosa die Hingabe an das Gemeinschaftliche und an das Scharen in der Musik miteinander verbindet. Eine Bereitschaft zum Austausch, der immer auch die expressiven Reichtümer von „Mother Africa“ feiert. Und das tut Omar Sosa auch in seinen Duos mit dem senegalesischen Koraspieler Sekou Keita.

4) Allah Léno

Komponist: Omar Sosa/Sekou Keita

Interpret: Omar Sosa (Piano) / Sekou Keita (Kora)

Label: bendedig BEND18

CD: Suba

4:54

Der kubanische Pianist Omar Sosa und der senegalesische Kora-Spieler Sekou Keita mit dem Track „Allah Leno“.

„Sage mir, was Du hörst, und ich sage Dir wer Du bist.“ Bei dem jungen Schweizer Gitarristen Louis Matute kann man ziemlich genau sagen, was er ist: ein – im positiven Sinne – kreativer Musik-Globalist. Die Lebensfreude der west- und südafrikanischen Musik hat sich tief in seine musikalische Biografie eingeschrieben. Kein Wunder, bei jemandem, der bei dem beninischen Gitarristen Lionel Loueke studiert hat und der in seinem Leben ganz, ganz viel Zouk, Rumba, Afro-Reggae, Highlife und Afro-Beat, aber auch algerische Rai-Musik und marokkanischen Gnawa gehört hat – das ist alles so sehr zu einer Lebenserfahrung von Louis Matute geworden, dass diese Farben ein wesentlicher Teil in seinem bunten, schillernden Jazz sind. Und natürlich ist da auch viel Schweiz und Europa mit drin. „Es ist eben eine andere Art von Folklore.“, sagt der Gitarrist Louis Matute, „Es ist *unsere* Folklore.“ Sein Debut-Album nennt er „Our Folklore“.

5) Renaissance

Komponist: Louis Matute

Interpret: Louis Matute (Gitarre)

Label: Neuklang NCD 4257

CD: Our Folklore

6:29

SWR 2, Sie hören und Musikstunde und Jazz across the border. Und das war gerade der Schweizer Gitarrist Louis Matute mit dem Track „Renaissance“ von seinem brandneuem Debutalbum „Our Foklore“.

Die US-Amerikanerin Somi ist eine Sängerin mit ostafrikanischen Wurzeln, ihre Eltern stammen aus Uganda und Ruanda. Somis neuestes Crossover-Werk ist ein Tributalbum an Miriam Makeba – ganz ausschließlich singt Somi darauf Cover-Songs von der großen südafrikanischen Anti-Apartheidskämpferin und Sängerin. Soulig, poppig, jazzig – und vereinzelt mit Gastauftritten von großer Prominenz, wie im nächsten Track, wenn Somi den Miriam-Makeba-Song „Love Tastes Like Strawberries“ gemeinsam interpretiert mit - Gregory Porter.

6) Love Tastes Like Strawberries

Komponist: S. Jones/J.B. Solomon

Interpretin: Somi (Gesang)

Label: Salon Africana ohne Nummer

CD: Zenzile: The Reimagination of Miriam Makeba

3:43

Die us-amerikanische Sängerin Somi mit einem Ausschnitt aus ihrem neuen Album „The Reimagination of Miriam Makeba“.

Aus Chile kommt die Tenorsaxofonistin Melissa Aldana, die Sie vielleicht vom SWR NEWJazz Meeting 2014 kennen. Ein Jahr zuvor war Melissa Aldana die erste Frau, die als Instrumentalistin den langjährigen Thelonious Monk Wettbewerb gewonnen hat – damals war sie 24. Heute gehört sie zu den prägenden Saxofonstimmen der New Yorker Szene, eine Virtuosin, die den oberen Luftraum der überblasenen Töne so souverän beherrscht wie außer ihr vielleicht nur noch Mark Turner oder Ben Wendel.

Ihr neues Album „12 Stars“ ist zu einer Zeit entstanden, als in ihrem Leben alles auseinanderzufallen schien: erst die Pandemie, dann machten alle Clubs dicht, dann kam das traumatische Ende ihrer Beziehung dazu. Das Einzige was ihr blieb: sich die Karten zu legen, das esoterische Tarot-Spiel zog sie an, besonders aber das Saxofonspiel.

„The Fool“ heißt das nächste Stück, „Der Narr“. Das ist eine Trumpfkarte im Tarot. Der wahre Trumpf für Melissa Aldana war aber rückblickend die Improvisation. Die bedeute nämlich Neubeginn, am Anfang stehen, sorglos, unbefangen und unbekümmert sein, Vertrauen in die Welt haben, Neugier, Experimentierfreude. Mit jedem Ton bekomme man die Chance, spontan

Neues auszuprobieren oder sogar ganz neu anzufangen, meint sie. Und das gab ihr enorm viel Schwung und Zuversicht. Ergebnis: Melissa Aldana kam zurück und landete einen Platten-Deal bei der großen legendären Plattenfirma Blue Note.

7) The Fool

Komponist: Melissa Aldana

Interpret: Melissa Aldana (Saxofon)

Label: Blue Note 602438827800

CD: 12 Stas

6:50

Der Track „The Fool“. An dieser Stelle wird auf dem Album „12 Stars“ die Musik ausgeblendet, ich hätte der in New York lebenden Saxofonistin Melissa Aldana aus Chile gerne noch länger zugehört.

Die brasilianische Sängerin Flora Purim hat Jazzgeschichte geschrieben in der ersten „Return to Forever“-Formation des Keyboarders Chick Corea. Damals, in den bewegten elektrischen Fusion- und Jazzrock-Zeiten der 1970er Jahre, war sie mit ihrer Stimme eine Türöffnerin für die vielen reichen brasilianischen Sounds, die im Zuge von Flora Purims Erfolg den Weg nach Nordamerika gefunden haben. Jetzt, mit 80, soll, wie die Vokalistin verkündet, ihre neues Album „If You Will“ auch ihr Letztes sein. Darauf lässt sie noch einmal die Klassiker ihrer glanzvollen Zeit in neuem Gewand Revue passieren –unter anderem zusammen mit ihrem Ehemann, dem legendären Perkussionisten Airto Moreira. Dass aber dieses Album ihr finales sein soll, das mag man beim Anhören dann doch nicht glauben: so intensiv wie es klingt.

8) This Is Me

Komponist: Diana Moreira Booker/Krishna Booker

Interpret: Flora Purim (Gesang)

Label: Strut Records ohne Nummer

CD: If You Will

5:22

80 Jahre, und kein bisschen leise. Die brasilianische Sängerin Flora Purim mit „This Is Me“, ein Ausschnitt aus ihrem neuen Album „If You Will“.

Es war ein Brasilianer, der die Kistentrommel, die Cajon, zu einem unverzichtbaren Bestandteil der spanischen Flamencomusik gemacht hat. Vor 1970 war die Cajon im Flamenco weit und breit nicht zu hören. Damals wurde sie vorwiegend in Peru und in Kuba gespielt. Aber dann kam Rubem Dantas, der Perkussionist aus Salvador da Bahia Mitte der 1970er Jahre nach Spanien - in die Band des berühmten Flamenco-Gitarristen Paco de Lucia. Rubem Dantas virtuoses Perkussions-Spiel dort sorgte dafür, dass die Cajon seitdem nicht mehr aus der Welt des Flamencos wegzudenken ist. Im nächsten Track spielt Rubem Dantes allerdings Tambourin, das aber auch nicht weniger virtuos. Wir hören ihn noch einmal mit dem spanischen Pianisten Chano Dominguez, dem amerikanischen Elektrobassisten Michael League und dem basilianischen Mandolinenspieler Hamilton de Hollanda. Der Track heißt: "Em Nome de Esperanca".

Und damit geht die heutige Ausgabe von Jazz across the border in der SWR Musikstunde zu Ende. Mein Name ist Günther Huesmann. Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende.

9) Em Nome da Esperanca

Komponist: Hamilton de Holanda

Interpret: Chano Dominguez (Piano) / Rubem Dantas (Tambourin) / Hamilton de Holanda (Mandoline) / Michael League (Bass)

Label: Altafonte ohne Nummer

CD: Chabem

3:34